

Der Kiebitz im Raum St. Pölten

von Mag. Hannes Seehofer

Der Kiebitz wurde von BirdLife Österreich zum Vogel des Jahres 1996 erklärt und gleichzeitig eine bundesweite Erhebung dieser Watvogelart durchgeführt. Laut BERG 1997 ist der Kiebitz in Niederösterreich als Brutvogel noch weit verbreitet, der fortschreitende Verlust an Feuchflächen stellt mittelfristig eine Bestandsgefährdung dar. Durch den zumindest regional negativen Trend wurde der Kiebitz in die Rote Liste Niederösterreichs Kategorie gefährdet aufgenommen. Im Raum St. Pölten sind einige Kiebitzvorkommen erloschen bzw. der Bestand rückläufig. Grund genug, dieser Art auch hier mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Aus Zeitgründen habe ich leider nur zwei Kontrollen im Frühjahr 1997 und eine 1998 durchgeführt. Auch alte Daten ab 1993 wurden berücksichtigt.

Das größte Vorkommen befindet sich an der Fladnitz zwischen St.Pölten und Krems. Bei einer Befahrung des linken Fladnitzufers am 1.6.98 wurden insgesamt 44 Kiebitze (11 nördl. Statzendorf, 14 westl. Weidling, 16 zw. Zagging und Rottersdorf, 3 bei Großhain) festgestellt.

Weitere Vorkommen um St. Pölten sind im Einzugsgebiet des Nadelbachs (Raum Hafing, Nadelbach, Schwadorf, Pummersdorf, Gerersdorf ehemals mehrere Bp. - - aktuell etwa 3-6 Bp.), am GÜPL Völtendorf (3-5 Bp.), am Kremnitz- und Moosbach (3-4 Bp.) und bei Harland/ Brunn (2-3 Bp. zuletzt 1997, M. BRAUN mündl. Mitt.) bekannt. Bei Hafing im Erweiterungsbereich der Deponie hat P. Kumpera 1998 ein Brutpaar auf einer nur mehr kurz existierenden Fläche festgestellt

Ein Vorkommen am südl. Siedlungsrand von St. Pölten nördlich der A1 mit etwa 4-6 Bp. ist durch den Bau der Stadtsportanlage erloschen. Die Kiebitzhabitate im Raum St. Pölten sind vorwiegend Ackerflächen (einzige Ausnahme GÜPL Völtendorf) mit mehr oder weniger starken Vernässungen und konzentrieren sich vor allem auf die Einzugsgebiete von Fladnitz, Sierning, Nadelbach und Kremnitz. Es ist anzunehmen, daß diese gelegentlich vernäbten Ackerbereiche in Gewässernähe früher ursprünglich Wiesengebiete waren.

Kiebitzvorkommen im Stadtgebiet St. Pöltens (Daten 1993-1998)

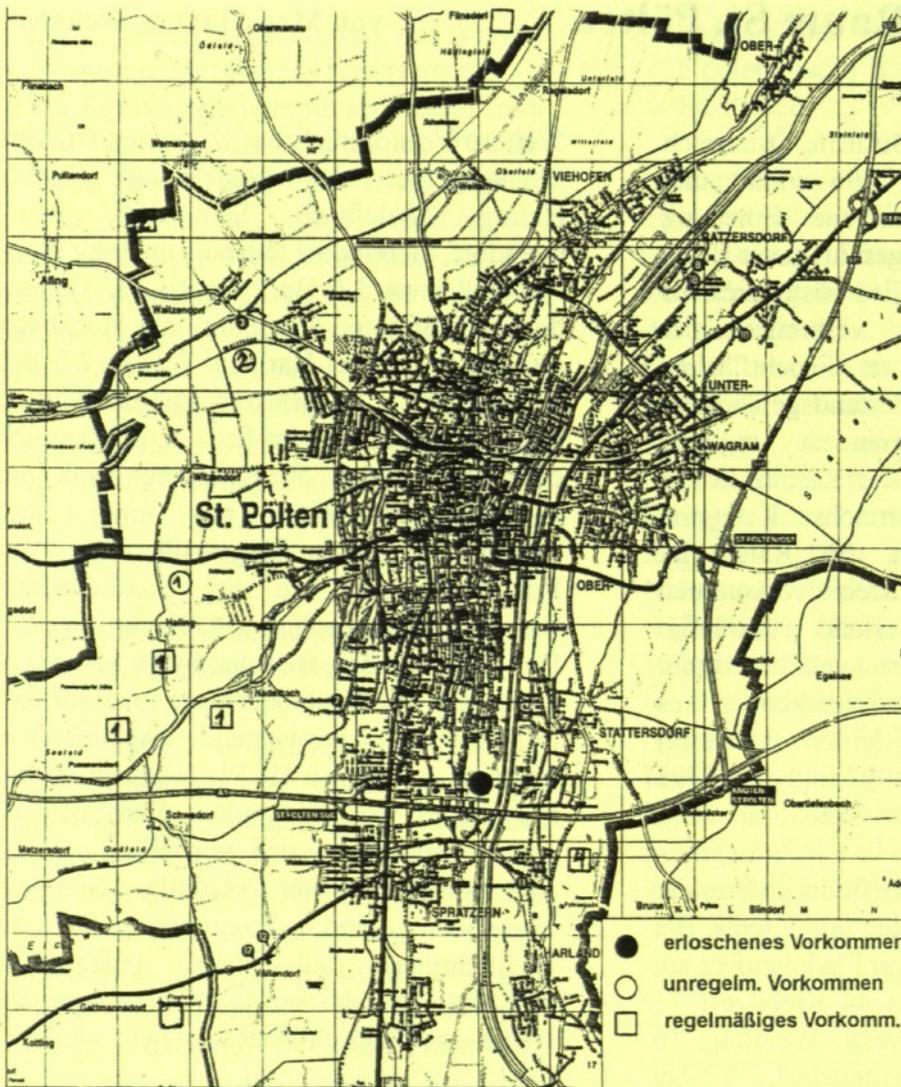
Nr.	Ort (nur Stadtgebiet)	Brutpaare
1	Nadelbach (Hafing, Schwadorf, Pummersdorf)	3-6 Bp
2	Moosbach (Waitzendorf, Wernersdorf)	3-4 Bp
3	Westl. Eisberg	0-1 Bp
4	Harland-Brunn: Aufeld	2-3 Bp
SUMME	Brutbestand St. Pölten Stadtgebiet	8-14 Brutpaare

Weitere Vorkommen existieren an der Sierning zwischen St. Margarethen und Großsierning (1996 ca. 7-10 Bp.), bei Loosdorf-Rohr ehemalige Rohrer Wiesen am Marktbach (A. BENESCH mündl. Mitt.) und im Pielachtal bei Obergrafendorf und Prinzersdorf (2-3 Bp). Durch den Bau der Straßenumfahrung Prinzersdorf und der

Güterzugsumfahrung St. Pölten bzw. der HL-Trasse ist mit dem Verschwinden weiterer Vorkommen zu rechnen.

Dieser Artikel erhebt absolut keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollten weitere Kiebitzvorkommen aus dem Großraum St. Pölten bekannt sein, bitten wir um Meldungen.

Karte der Kiebitz-Vorkommen im Raum St. Pölten



Pflegeinsatz Naturdenkmal "Siebenbründl"

Mitglieder der Forschungsgemeinschaft LANIUS, des NÖ Naturschutzbundes und der Umweltschutzabteilung des Magistrates St. Pölten beseitigten im Rahmen eines Pflegeeinsatzes unerwünschten Pflanzenwuchs aus den Uferbereichen des Naturschutzgebietes "Siebenbründl" im Norden St. Pöltens. Das Naturdenkmal mit seinen zahlreichen Quellaustritten und -tümpeln, die in einen glasklaren Bach übergehen sowie seine Uferbereiche zählen zu den ökologisch wertvollsten Naturresten der Landeshauptstadt und beherbergen eine reichhaltige Fauna und Flora. Zahlreiche Libellen- und Heuschreckenarten, Orchideen, Prachtnelken und das Wollgras haben hier eines der letzten Rückzugsgebiete gefunden. 1993 wurde das ökologische Kleinod zum

Naturdenkmal erklärt. Im Rahmen eines Agrarverfahrens erwarb die Stadt St. Pölten einige an den Kernbereich grenzende Äcker, die in Wiesen umgewandelt wurden. Das gesamte Areal des Feuchtgebietes umfasst nun ca. 2,8 ha. In den letzten Jahren zeigten die Uferbereiche des Baches starke Verschilfungstendenzen, welche die ursprüngliche Pflanzenwelt immer mehr zurückdrängten. Bei einem Pflegeeinsatz durch freiwillige Helfer mehrerer Naturschutzorganisationen wurde nun dieser unerwünschte Aufwuchs entfernt, um der typischen Flora, vor allem den Orchideen und der fast völlig verschwundenen Trollblume wieder einen entsprechenden Lebensraum zu bieten. (CSt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [07_02-04](#)

Autor(en)/Author(s): Seehofer Hannes

Artikel/Article: [Der Kiebitz im Raum St Polten. 17-18](#)